

# Jahresbericht 2024



STIFTUNG MARIA EBENE

MARIA EBENE

## **Stiftung Maria Ebene**

### **Das Kompetenzzentrum in allen Suchtfragen**

Die Stiftung Maria Ebene ist das Vorarlberger Kompetenzzentrum mit überregionaler Bedeutung in allen Suchtfragen. Als Fachkrankenhaus mit vor- und nachgelagerten Aufgaben ist die Stiftung Trägerin des Krankenhauses Maria Ebene, der Therapiestation Carina, den Beratungsstellen CLEAN in Bregenz, Feldkirch und Bludenz mit der Abgabestelle Bregenz sowie der Präventionseinrichtung SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention – in Götzis.

Stiftung Maria Ebene

Maria Ebene 17

6820 Frastanz

[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)

# Inhalt

<b>Vorwort</b> Dr. <sup>in</sup> Greti Schmid und Manfred Brunner	5
<b>Stiftung Maria Ebene: Zahlen und Fakten</b>	6
<b>Therapiebericht 2024</b> Dr. Oliver Bachmann	8
<b>Therapiestation Carina</b> Joachim Bitsche, MSc	10
<b>Beratungstellen CLEAN</b> David Junker, MMSc	12
<b>Bericht der Pflege</b> Roman Saam, MA	15
<b>SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention</b> Mag. Andreas Prenn	16

## Impressum

Herausgeber  
**Stiftung Maria Ebene**  
6820 Frastanz

Redaktion  
**Herbst Hansjörg**  
**Bachmann Oliver**  
**Bitsche Joachim**  
**Junker David**  
**Hanna Schüle**  
**Rebecka Schwall**  
**Prenn Andreas**  
**Saam Roman**  
**Zech Nadine**

Bilderrechte  
**Frederic Sams**  
[www.sams-foto.com](http://www.sams-foto.com)

Grafische Gestaltung  
**Nina Sturn**  
[www.ninasturn.com](http://www.ninasturn.com)  
**Christian Rettenberger**

© 2025 Stiftung Maria Ebene  
[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)

# Liebe Leserinnen und Leser!

Die Behandlung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen ist und bleibt auch im Jahr 2024 ein wichtiges, gesellschaftsrelevantes Thema. Unterschiedliche substanzgebundene Süchte wie Alkohol-, Nikotin- oder Cannabissucht, aber auch vermehrt Verhaltenssüchte wie Gaming, Glückspiel- oder Internetsucht bilden für uns weiterhin eine große Aufgabe. Die Stiftung Maria Ebene als Vorarlberger Kompetenzzentrum mit überregionaler Bedeutung und alle ihre Mitarbeitenden widmen sich diesen Themen professionell und äußerst engagiert, um psychischen Belastungen vorzubeugen und abhängigkeiterkrankten Menschen sowie deren Angehörigen zu helfen.

Zu einer möglichst guten medizinischen Versorgung mit aktuellen und zeitgemäßen Therapiekonzepten gehören aber auch eine funktionierende Organisation und Verwaltung. Hier konnten wir 2024 mit einer Reihe von wichtigen Neu- bzw. Nachbesetzungen auf verschiedenen Ebenen ebenfalls wertvolle Fortschritte erzielen. Zu erwähnen sind beispielsweise die Nachfolge als Verwaltungsdirektor durch Hansjörg Herbst und die neuen Bereichsleiter Riccardo Nagel (IT) sowie Esther Wohlgenannt (Finanzen). Weiters erfolgte an der Spitze des Kuratoriums selbst und nach einstimmigem Beschluss im Februar 2024 ein erfolgreicher, nahtloser Übergang von Dr. Christian Bernhard zu Manfred Brunner als Präsident der Stiftung Maria Ebene.

## Finanzieller Druck und Reformbemühungen

2024 wurden wir als Stiftung nach Information des Landes Vorarlberg mit notwendigen und daher unausweichlichen Sparmaßnahmen im Gesundheits- und Sozialbereich konfrontiert. In einer Zeit, in der die Anforderungen an suchtmmedizinische Versorgung, Prävention und Nachsorge stetig wachsen, stellt uns das selbstverständlich vor große Herausforderungen. Nach intensiven Gesprächen konnte jedoch eine solide Finanzierung und somit ein guter Weg für das Jahr 2025 gefunden werden.

Die Stiftung Maria Ebene mit dem Krankenhaus in Frastanz, der Therapiestation Carina, den Beratungsstellen Clean sowie der Präventionseinrichtung SUPRO ist eine wichtige Institution und verlässlicher Systempartner im Land. Im Rahmen der aktuell laufenden Reformbemühungen im Gesundheitsbereich sind wir in engem Kontakt und Austausch mit dem Land Vorarlberg. Es geht uns dabei um Klarheit und Sicherheit für unsere Patient:innen und Klient:innen wie auch für unsere Mitarbeitenden.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt auf, was unsere Teams in ambulanter, stationärer, präventiver sowie nachversorgender Betreuung für die uns anvertrauten Menschen 2024 geleistet haben. Ein herzliches Danke euch allen dafür.

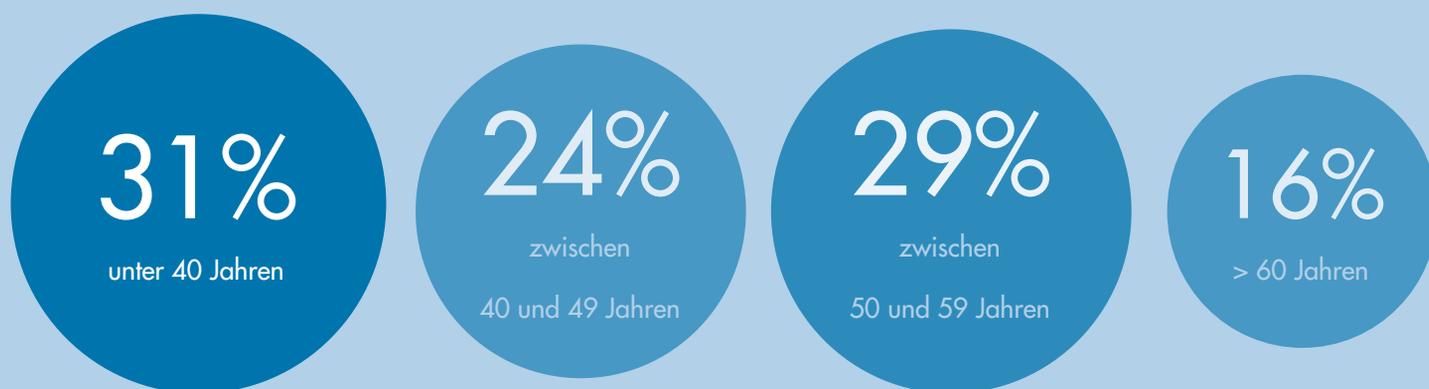


Vorstandsvorsitzende  
**Dr. in Greti Schmid**

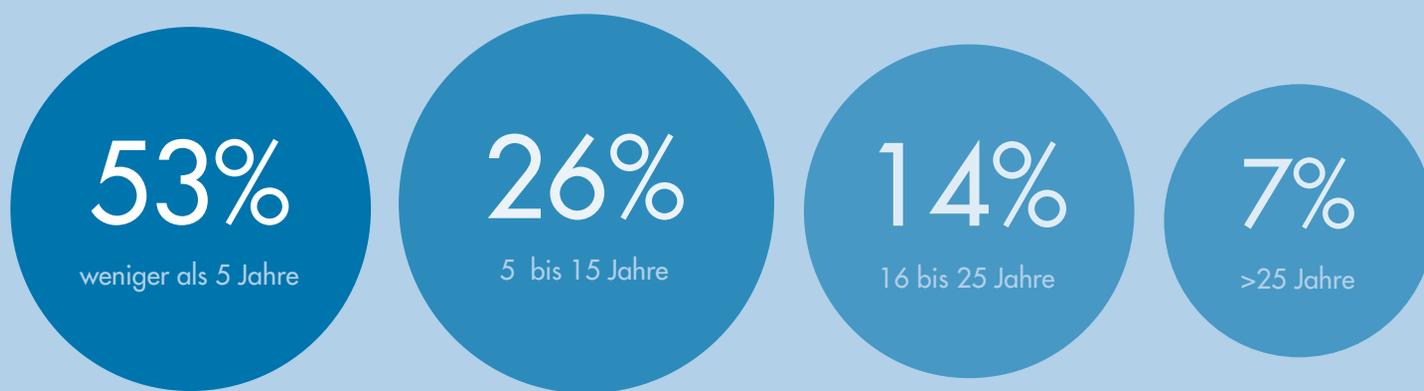


Präsident  
**Manfred Brunner**

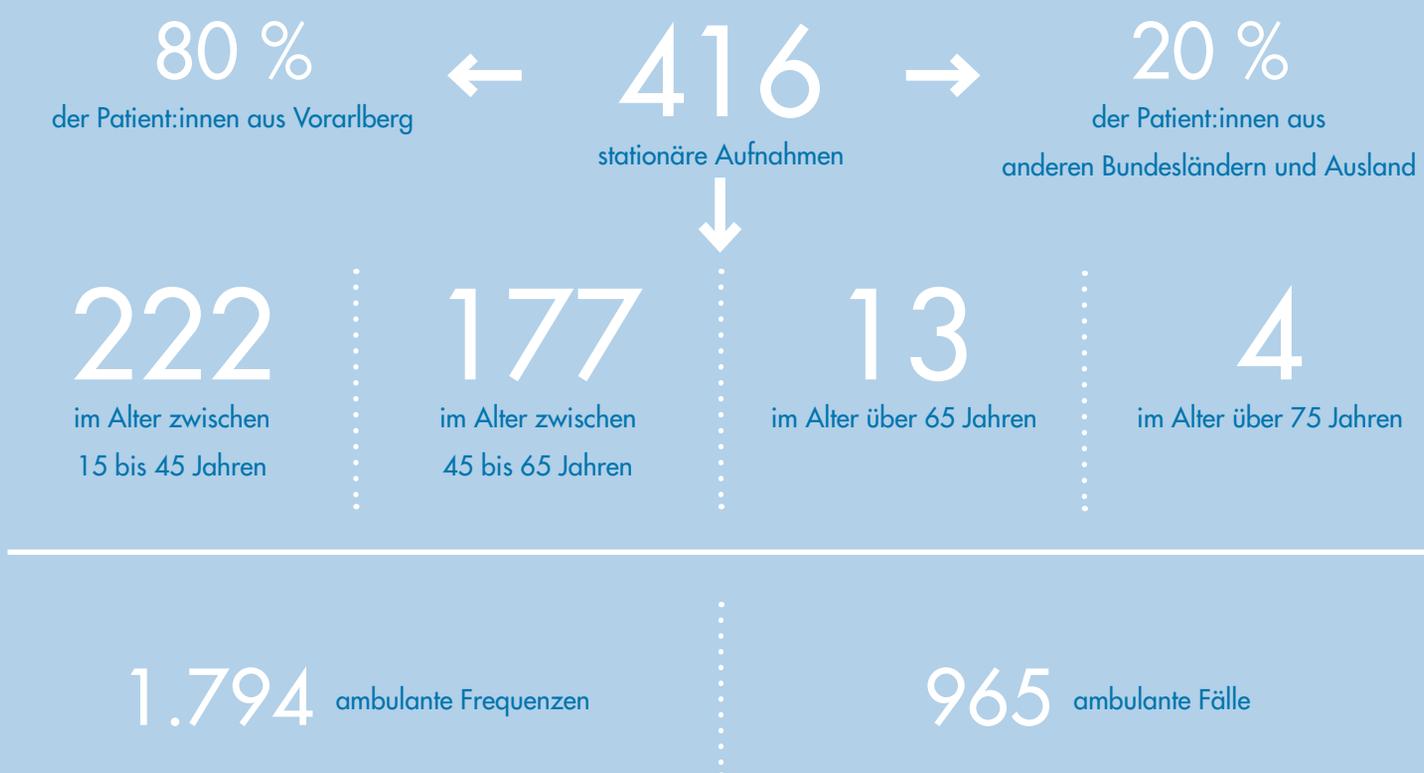
## Altersverteilung Mitarbeitende



## Dienstjahre bei der Stiftung Maria Ebene



## Krankenhaus Maria Ebene und Therapiestation Carina





STIFTUNG MARIA EBENE

MARIA EBENE



STIFTUNG MARIA EBENE

KRANKENHAUS



STIFTUNG MARIA EBENE

CARINA



STIFTUNG MARIA EBENE

CLEAN



STIFTUNG MARIA EBENE

SUPRO

---

## Beratungstelle Clean

39.393

Leistungen an Klient:innen in der Beratungsstellen

1.153

Betreute Personen in den Beratungsstellen

---

## SUPRO - Gesundheitsförderung und Prävention

2.662

Multiplikator:innen

befähigt, in ihrem Setting  
präventiv wirksam zu werden

2.588

Kinder und Jugendliche

konnten ermutigt werden,  
sich mit den eigenen Konsummustern und Gewohnheiten  
auseinanderzusetzen

2.472

Erwachsene

über Schutz- bzw. Risikofaktoren,  
günstige Rahmenbedingungen und  
entwicklungsbegleitende Maßnahmen informiert

7.722

Personen

haben in Vorarlberg ein Angebot der  
SUPRO in Anspruch genommen



# Therapiebericht 2024

Im Krankenhaus Maria Ebene lassen sich anhand der Hauptkriterien Behandlungsdauer und Indikation verschiedene Behandlungsformen unterscheiden, die ebenfalls substituierten Patient:innen offen stehen.

## **Kurzzeittherapie und Entzugsbehandlung (2 bis ca. 4 Wochen):**

Schwerpunkt liegt in der körperlichen und psychischen Stabilisierung unter Abstinenzbedingungen bei gleichzeitiger Notwendigkeit der medikamentösen oder substituitionsbezogenen Neueinstellung zumeist nach wiederholter Rückfälligkeit oder zunehmendem Konsum von Alkohol, Medikamenten und illegalen Substanzen.

## **8-Wochen-Therapie:**

Der Behandlungsfokus liegt störungsspezifisch auf Substanzkonsumstörungen durch Alkohol und Medikamenten sowie auf der Glücksspielstörung. Die interdisziplinäre Behandlung findet im Rahmen eines modular aufgebauten 8 wöchigen Programms statt. Das Behandlungsprogramm basiert auf einem Commitment zur Abstinenz während der Behandlung, unterstützt Patient:innen bei ihrem Entschluss für eine abstinenten Lebensführung und prüft angestrebte Zielsetzungen eines veränderten Konsumverhaltens (Konsumreduktion; Konsumkontrolle), welche manche Patient:innen für die Zeit nach dem stationären Aufenthalt in Erwägung ziehen. Eine abgeschlossene Entzugsbehandlung sowie die zu beurteilende körperliche, emotionale, kognitive und soziale Gruppenfähigkeit werden vorausgesetzt.

## **Neuerungen im 8-Wochen-Konzept der Psychologie (seit Oktober 2024):**

Das psychologische Behandlungskonzept in der stationären Entwöhnungstherapie auf der Maria Ebene wurde 2024 überarbeitet und neu gestaltet. Seit Oktober 2024 wurde anstelle der bisherigen geschlossenen Gruppenstruktur auf ein offenes Gruppensystem umgestellt. Dies ermöglicht einerseits einen niederschweligen wöchentlichen Einstieg von Patient:innen in die Behandlungsgruppen und bietet andererseits den Vorteil, der in der Praxis häufig unvorhersehbaren Dauer des kör-

perlichen Entzugs besser gerecht zu werden. Die Dauer der Entwöhnungstherapie beträgt weiterhin 8 Wochen. Im neuen Konzept finden nun 4 psychologische Gruppen parallel statt und die psychologischen Gruppentherapien wurden von vormals dreimal pro Woche auf eine tägliche Frequenz erhöht. Inhaltlich wurde das Gruppenangebot ebenfalls erweitert: Neben den klassischen Sucht und Cravinggruppen wurden nun auch psychoedukative Themen, Soziales Kompetenztraining (SKT), ein Wochenendrückblick jeden Montag sowie Indikationsgruppen zu den häufigsten Störungsbildern (Angststörungen, Depression und ADHS) integriert. Die Ausgänge finden nun einheitlich mittwochnachmittags von 12:15 bis 17:30 statt. Die Ergo-, Sport-, Sozio und Kreativangebote bleiben weiterhin frei wählbar.

## **Langzeittherapie (3 bis 6 Monate):**

Die Indikation zur Langzeittherapie berücksichtigt eine Kriterien Trias: 1. Multipler, häufig langjähriger und progredient verlaufender, illegaler Substanzkonsum. 2. Vorhandene komorbide psychischen Störungen, die häufig in enger Wechselwirkung zum polytoxischen Substanzkonsum stehen. 3. In der alltäglichen Lebensbewältigung deutlich herabgesetztes psychosoziales Funktionsniveau und deutliche Hinweise auf eine zunehmende soziale Desintegration. Eine abgeschlossene Entzugsbehandlung sowie die zu beurteilende körperliche, emotionale, kognitive und soziale Gruppenfähigkeit werden vorausgesetzt. Eine Therapie unter stabiler Substitution ist möglich.

Die Langzeittherapie des KH Maria Ebene ist eine 2024 vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gemäß § 15 Suchtmittelgesetz im Bundesgesetzblatt kundgemachte Einrichtung mit stationärem Betreuungsangebot für Personen in Hinblick auf Suchtgiftmissbrauch und als Langzeitstation für multiplen Substanzgebrauch benannt worden. Die Langzeitstation im KHME bietet in enger Abstimmung mit der Therapiestation Carina Patient:innen mit gerichtlichen Auflagen „Therapie statt Strafe“) die Möglichkeit auf eine stationäre Therapie.

Im Berichtsjahr wurde in eine Zusammenfassung verschiedener Therapieangebote die Therapeutischen Fachdienste definiert und mit einem sehr kompetenten und engagierten Leitungsteam versehen. Er umfasst nun folgende Angebote:

- Physiotherapie, Sport und Bewegungstherapie
- Ergo-, Kunst-, Kreativtherapie & Musikalische Aktivierung
- Soziotherapie (Therapeutische Küche; Therapeutischer Garten)

Als tragende Maxime der Fachdienste gilt: „Selbstwirksamkeit (er)leben durch kreatives, kompetentes, bewegungs und alltagsorientiertes Handeln.“

Das Team der Fachdienste besteht aus kreativen Köpfen, die ihr Wissen aus verschiedensten Fachbereichen zusammenbringen. Drei Ergotherapeut:innen, ein Sporttherapeut, eine Kunsttherapeutin, eine Soziotherapeutin und eine Physiotherapeutin erwecken so die Bereiche Sport und Bewegung, Kunst und Kreatives, Tätig sein im Garten und das Angebot der therapeutischen Küche zum Leben. Patient:innen wird ermöglicht ihren Therapiealltag aktiv mitzugestalten, sich auszuprobieren, alte Leidenschaften (neu) zu entdecken und Strategien zur Bewältigung des Alltags und für die Zeit nach der Therapie zu entwickeln. So werden sich die Patient:innen ihrer Selbstwirksamkeit bewusst, lernen ins engagierte Handeln zu kommen und ihr Lebensruder wieder selbst in die Hand zu nehmen.

In den Räumen der Werkstatt entstehen einzigartige Werke aus Stein und Ton, so manches Material wird handhabbar gemacht. Gefühle werden mit den Händen in Farbe auf Papier gebracht. Patient:innen dürfen den frischen Geruch von Kräutern im Garten wieder neu entdecken, gemeinsam wurde gepflanzt, gepflegt und geerntet. In der neu gestalteten Therapieküche dürfen Patient:innen gemeinsam Gerichte zubereiten, in der Gruppe speisen, die Küche wieder aufräumen und sich damit zusammen etwas Gutes tun. Die musikalische Aktivierung wurde mit dem Didgeridoo Grundbau und Percussion Einheiten erweitert. Die Möglichkeit zu haben sich über Musik auszudrücken, die Zeit zu vergessen und ganz im Hier und Jetzt anzukommen, ist eine große Bereicherung.

„Spaß an der Bewegung ist das wichtigste!“, da sind sich die Sporttherapeut:innen bei uns im Krankenhaus einig! Im vergangenen Jahr wurde in der Sporthalle so einiges an Programm aufgestellt. Von Yoga über Aerobic, Krafttraining, Wirbelsäulengymnastik und klassischer Physiotherapie war das Angebot der Physio- und Sporttherapie bereits gut aufgestellt. Das Team der Sporttherapie wurde aber noch erweitert und so wurde auch das Angebot noch attraktiver. Der Wanderführer geht gerne mit den Patient:innen in die Natur oder stärkt das Gemeinschaftsgefühl bei gemeinsamen Aktivitäten in der Turnhalle.

## Das „Übergangswohnen Meiningen“ (ehemalige Lukasfeld WG)

Die WG Meiningen ist für fünf Bewohner:innen ausgelegt. Das Hilfsangebot kann bis zu 12 Monate in Anspruch genommen werden. Aufnahmevoraussetzungen sind das Vorliegen einer stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankung, Interesse an einem abstinenzmotivierten Lebensstil, sowie eine abgeschlossene Therapie in der Stiftung Maria Ebene.

Die Themenschwerpunkte in der Betreuung durch die Übergangswohnungsgemeinschaft: Physische und Psychischen Stabilisierung, Abstinenzorientierte Zukunftsplanung, Haushaltsführung, Soziale Interaktion / kulturelle Teilhabe, Arbeit / Tagesstruktur, Finanzen.

Für die Betreuung in der Wohngemeinschaft entstand ein inzwischen eingespieltes, multiprofessionelles Team, bestehend aus einer Kollegin der Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, einer Soziotherapeutin und eines Sozialarbeiters. Die psychotherapeutische und klinisch psychologische Betreuung erfolgte im ambulanten Setting durch unsere stiftungsinternen Beratungsstellen und unsere externen Systempartner:innen.

Im Jahr 2024 konnte sechs ehemaligen Patient:innen der Stiftung Maria Ebene ein Betreuungsplatz angeboten werden. Fünf Bewohner:innen konnten im Anschluss in eine selbständige Wohnform entlassen werden.

Ziel der betreuten Wohnform ist, einen sanften „Übergang vom stationären Setting in die Normalität“ zu schaffen. Oftmals kommt es kurz nach der Entlassung aus dem stationären Setting zu einem starken Gefühl der Überforderung. Sei es in der gesunden Strukturierung persönlichen Tagesablaufs, bei der Bewältigung der Aufgaben in der WG, in der Entscheidungsfindung wie der berufliche Weg weitergehen soll sowie in der aktiven und gesunden Freizeitgestaltung. Daher ist es wichtig zu entschleunigen. Schrittweise wurde versucht die Bewohner:innen zu fördern und zu fordern, um wieder Freude an den alltäglichen Dingen zu finden und durch den Aufbau eines gesunden Umfeldes im Außen, so wie durch den Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag, Stabilität zu finden.

In den letzten Jahren in der Betreuung im WG Setting zeigte sich, dass sich das Konsummuster stark verändert hat und wir oft mit neuen Substanzen und deren physischen und psychischen Auswirkungen konfrontiert waren. Spürbar war auch eine starke Zunahme der psychischen Störungsbilder besonders im Bereich der emotional instabilen Persönlichkeitstypen. Dies forderte auch uns in der Übergangswohnungsgemeinschaft. Vermehrte Angebote im Einzel und Gruppensetting waren notwendig, um die Bewohner:innen beim Erreichen ihrer Ziele zu begleiten.



# Therapiestation Carina

**Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie bestätigen hohe Wirksamkeit der stationären Langzeittherapie in der TS Carina – Verbesserung der Lebensqualität im Fokus**

Nach der erfolgreichen Erweiterung auf 20 Betten im Vorjahr, stand das Jahr 2024 in der Therapiestation Carina ganz im Zeichen der Verankerung und Integration dieses Veränderungsprozesses. Dabei konnte die Zahl der behandelten Patient:innen gesteigert werden – insgesamt wurden 2024 51 Patient:innen in der Therapiestation Carina stationär behandelt.

## Erfolgsfaktoren in der Suchttherapie

Die Wirksamkeit einer Suchttherapie hängt von verschiedenen Faktoren ab – am stärksten von der Abstinenzmotivation und Veränderungsbereitschaft der Patient:innen. Dabei liegt der Erfolg nicht darin begründet, dass die betroffenen Patient:innen nach Abschluss der Therapie lückenlos abstinent bleiben. Viel entscheidender für einen langfristigen Erfolg ist es, ob sich die Lebensqualität der Betroffenen soweit verbessert hat, dass ein abstinentes Leben überhaupt möglich wird. In der TS Carina verstehen wir Sucht als Folge eines ohnehin schon blockierten oder gestörten Lebensvollzuges – unsere Patient:innen bringen Komorbiditäten (mehrheitlich Persönlichkeits- und Persönlichkeitsentwicklungsstörungen) mit, die es ihnen schwer bis unmöglich machen, im Alltag zu „funktionieren“ und beständige Beziehungen zu leben und die daher Suchtmittel oftmals im Sinne einer Selbstmedikation einsetzen.

## Signifikante Verbesserungen

Bereits seit Oktober 2016 wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE) die Wirksamkeit der stationären Therapie in der TS Carina mittels Fragebögen und strukturiertem Interview am Beginn, im Verlauf und nach der Therapie überprüft. Erste Ergebnisse konnten im Mai 2024 erstmals im Rahmen des internationalen Kongresses der GLE in Berlin präsentiert werden. Und diese bestätigen den Therapieansatz vollumfänglich – so verbesserten sich bei der untersuchten Stichprobe (131 Patient:innen zwischen Oktober 2016 und April 2023) sowohl die strukturelle Funktionsfähigkeit, als auch die Lebensqualität und die Störungssymptomatik signifikant. Besonders die Zufriedenheit mit existenziellen Lebensthemen konnte nachweislich verbessert werden. Wir sind stolz auf diese Ergebnisse, die unser langjähriges Therapiekonzept und den erfolgreichen Weg unseres engagierten multidisziplinären Teams bestätigen.

## Auslastung der Therapiestation

Die Therapiestation Carina verfügt über 20 stationäre Therapieplätze, die 2024 in Jahressicht zu 87,5 % ausgelastet waren und sich auf reguläre Behandlungen sowie Krisen- und Stabilisierungsbehandlungen verteilen. Das therapeutische Konzept folgt den Grundsätzen der „individualisierten Therapie“ in Form individueller Behandlungsplanung, persönlicher Zieleformulierung und flexibler therapeutischer Angebote in einem suchtfreien, sicheren Rahmen.

45 % 23 Frauen      55 % 28 Männer

## Therapieerfolg 2024

2024 wurden 34 Therapieabschlüsse verzeichnet. 25 Patient:innen konnten ihre Therapie erfolgreich abschließen, womit eine positive Abschlussquote von 73,5% erreicht wurde. Bei 9 Personen musste aus verschiedenen Gründen die Therapie vorzeitig beendet werden.

25 Erfolgreiche Therapieabschlüsse

9 Therapieabbrüche, Entlassungen, Sonstiges

## Carina „Erst-/Abklärungsgespräche“

Im Berichtsjahr wurden durch das multiprofessionell besetzte Aufnahmeteam insgesamt

108 Erst-/Beratungsgespräche geführt.

### Carina „tagesstrukturierende Behandlung“

Das Angebot steht ausschließlich Patient:innen direkt nach Abschluss ihrer Behandlung zur Verfügung. Angeboten werden bedarfsorientierte und tages-strukturierende Unterstützungsangebote aus den Bereichen Soziotherapie und Sozialarbeit, Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie Medizin und Pflege. In besonderen Fällen können Patient:innen zur Stabilisierung zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen werden.

7 Frauen

5 Männer

Insgesamt fanden 235 Ambulanzkontakte statt.

### Wohnsituation bei Therapieabschluss

Alle Patienten, die im Jahr 2024 die Therapie erfolgreich abgeschlossen haben, konnten in eine gesicherte Wohnsituation entlassen werden.

Wohnsituation	absolut	gültige %
eigenständiges Wohnen (alleine, Partner, WG)	15	60%
Betreute Wohnform	6	24%
Wohnen in der Herkunftsfamilie	4	16%
<b>GESAMT</b>	<b>25</b>	<b>100%</b>

### Berufliche Situation bei Therapieabschluss

Von jenen Patienten:innen, die ihre Therapie 2024 erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 4 Patient:innen erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. 6 Patient:innen starteten eine Ausbildung, für 4 Patient:innen wurden über das Arbeitsmarktservice Schulungen vereinbart oder Qualifizierungsangebote in diversen Beschäftigungsprojekten gefunden. Weitere 7 Patient:innen blieben in der Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension. 2 Patient:innen haben Sozialhilfe bezogen und 2 Patient:innen erhielten bei Abschluss Familienbeihilfe oder erhöhte Familienbeihilfe.

4 in die reguläre Erwerbstätigkeit übergehen

4 über das Arbeitsmarktservice Schulungen oder Qualifizierungsangebote in diversen Beschäftigungsprojekten finden

6 ihre Ausbildung fortsetzen

2 Personen Sozialhilfe beziehen

7 in der Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension verbleiben

2 Personen bei Abschluss noch die erhöhte Familienbeihilfe erhalten



# Beratungsstellen CLEAN

Im Jahr 2024 haben die Clean Beratungsstellen wie auch in den Jahren zuvor eine sehr hohe Auslastung erlebt. Ohne das hohe Engagement und die Bereitschaft unserer Mitarbeiter:innen wäre es nicht möglich gewesen, den Anfragen zeitgerecht und mit hoher qualitativer Expertise nachzukommen. An dieser Stelle wollen wir uns bei jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter der Clean Standorte dafür bedanken, dass wir auch im Jahr 2024 unseren Klient:innen ein hervorragendes Angebot bereitstellen konnten!

## Trends und Entwicklungen

Eine der deutlichsten Entwicklungen der vergangenen Jahre hat sich insbesondere auch im Jahr 2024 gezeigt. Kokain wird vermehrt konsumiert und steigt neben dem nicht-stofflichen Konsum am deutlichsten an. Eine der vielen Herausforderungen mit Kokain-Konsument:innen ist die gelingende Anbindung in einer Beratung bzw. Therapie. Auch der nicht-stoffliche Konsum ist in den letzten Jahren vermehrt zu beobachten gewesen und ist unter allen Konsumformen an den Clean Beratungsstellen am deutlichsten angestiegen. Hierzu zählen vor allem das pathologische Glückspiel, als auch problematischer Spiel- bzw. Medienkonsum.

An den Clean Beratungsstellen sind spürbar mehr Menschen mit nicht-stofflichen Konsumformen (sog. Verhaltenssuchte) vorstellig geworden und haben nach Unterstützung gesucht. Diese „neuen“ Konsumformen bringen Herausforderungen für die Mitarbeiter:innen wie auch Chancen für die Vertiefung und Weiterentwicklung unseres bereits bestehenden Fachangebots mit sich.

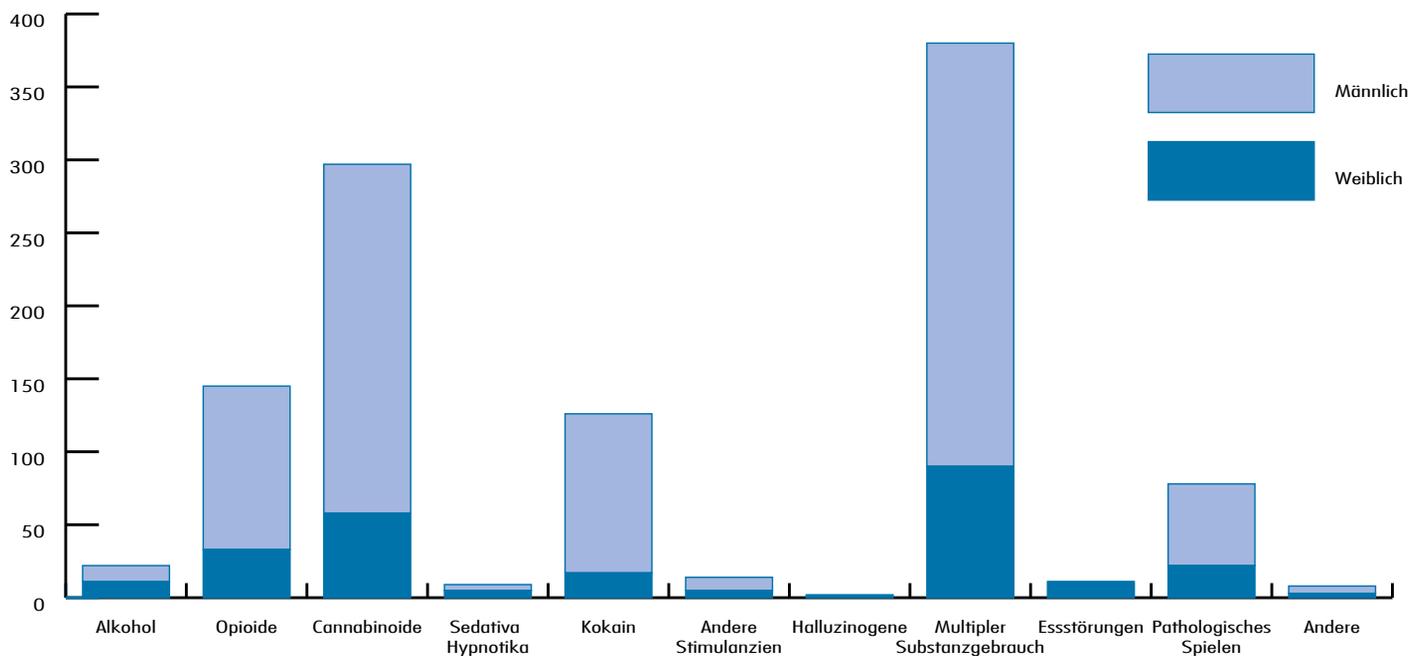
## Abgabestelle Clean Bregenz

Das Angebot der Abgabestelle Bregenz wird weiterhin rege genutzt und ist auch im Jahr 2024 voll ausgelastet gewesen. Mit Ende 2024 erhielten dort insgesamt 48 Klient:innen von Montag bis einschließlich Samstag ihre Substitutionsmittel und ggf. Zusatzmedikation. Für unsere Klient:innen bedeutet das täglichen und persönlichen Austausch und Kontakt mit unserem diplomierten, fachlich-geschultem Pflegepersonal sowie der Sozialarbeit. Daraus resultieren schnelle Reaktions- und Interaktionsmöglichkeiten für eine gelingende und multiprofessionelle Zusammenarbeit mit dem Ziel der Stabilität und Strukturierung der Klient:innen. Bei bereits zwei Klient:innen der Abgabestelle wurde auf die Depotspritze Buvidal umgestellt. Diese wurde von beiden Klient:innen gut angenommen und als Entlastung in der Substitutionstherapie erlebt, da die tägliche Einnahme durch die Depotwirkung wegfällt und somit mehr Freiheiten entstehen. Weitere Umstellungen sind geplant. Neben dieser Teilgruppe aller substituierten Klient:innen ist die Gesamtzahl an Klient:innen in Substitution auch im Jahr 2024 stabil hoch geblieben.



Beratungsstelle	Betreute Personen	davon Bezugspersonen	Abschlüsse
Bregenz	542	22	152
Feldkirch	316	12	128
Bludenz	295	27	99
<b>Gesamt</b>	<b>1.153</b>	<b>61</b>	<b>379</b>

## Suchtdiagnosen



### Steigerung bei Verhaltenssüchten

Die Verhaltenssüchte, allen voran das pathologische Glücksspiel, sind im Jahr 2024 am deutlichsten angestiegen. Der nicht-stoffliche Konsum ist an allen drei Clean-Standorten spürbar zu beobachten und rückt hinsichtlich der Häufigkeit, verglichen zu stofflichen Konsumformen, immer weiter vor. Die Aktualität unseres Fachangebots wird, vor allem in Hinblick auf rasante Verschiebungen, Neuerungen und Veränderungen, immer zentraler.

Die Zahl der Betroffenen steigt stetig und die Dunkelziffer ist hoch. Viele Menschen suchen erst dann Hilfe auf, wenn bereits erhebliche finanzielle und soziale Probleme bestehen. Die Behandlung von Verhaltenssüchten bringt Herausforderungen mit sich, zeigt aber zugleich auch viele Behandlungsmöglichkeiten auf – vor allem, wenn Betroffene frühzeitig eine fachlich-geschulte und multiprofessionelle Hilfe suchen.

### Steigerung bei Kokainkonsum

Erneut wurde ein deutlicher Zuwachs an Klient:innen mit Leitdroge Kokain über alle drei Clean-Standorte hinweg beobachtet. Als Leitdroge steht Kokain neben Cannabis und Opiaten ganz weit vorne.

Die Arbeit mit Kokainkonsument:innen ist aus verschiedenen Gründen besonders herausfordernd – sowohl aus medizinischer, psychologischer als auch sozialer Sicht. Vor allem die starke psychische Wirkung und Abhängigkeitsdynamik, verzerrte Selbstwahrnehmung, hohes Rückfallrisiko, Komorbiditäten (häufig treten psychische Störungen wie Angst, Depressionen und psychotische Symptome auf), soziale Folgen und Isolation (sozialer Abstieg, Schulden, Jobverlust oder Strafverfahren) erfordern eine engmaschige, kontinuierliche Begleitung und Betreuung und bedarf fachlich qualifizierter Expertise durch ein multiprofessionelles Team.

Leistungen CLEAN	Bregenz	Feldkirch	Bludenz	Gesamt
Psychosoziale Beratung	8162	3379	2145	13686
Klinische Psychologie	131	281	1	413
Psychotherapie	740	596	713	2049
Medizinische Behandlung	2911	469	220	3600
Nachgehende Arbeit	248	157	27	432
Drogen- & Alkotests	1022	962	539	2523
Indirekte Leistungen	6222	4360	1211	11793
Gruppe	311		2	313
Bezugsperson	358	61	420	839
Ambulant betreutes Wohnen	623	76		699
<b>Gesamt</b>	<b>21847</b>	<b>11375</b>	<b>6171</b>	<b>39393</b>

# Gruppenangebote

## THC-Gruppe „crossover“

Im Clean Bregenz starteten 2024 die ersten Gruppeneinheiten von „crossover“ mit acht Teilnehmer:innen. Das psychotherapeutische Angebot wird von Barbara Bayer und Mario Glanznig geleitet.

Gruppentherapieinhalte und -module waren: Gemeinsam über Vor- und Nachteile des THC-Konsums diskutieren und reflektieren, über Möglichkeiten, mit dem Konsumieren aufzuhören, Hilfe und Unterstützung anzubieten, wenn der THC-Konsum reduziert werden soll, bzw. wenn sie „clean“ werden möchten. Die Gruppensitzungen bestehen aus wiederkehrenden Themen wie beispielsweise Funktion der Sucht, Rückfallprophylaxe, Problemlösetraining, sowie Aufbau sozialer Kompetenzen und das Stärken und Entwickeln der Persönlichkeit.

Respekt, Wertschätzung, sowie die nicht urteilende und moralisch entgegnetretende Haltung aller Teilnehmer:innen und der Gruppenleitung förderte die Motivation, eigene persönliche Ziele zu erreichen.

## Angehörigengruppe

2023 startete das Pilotprojekt „Angehörigengruppe“ im Clean Bregenz. Die 14-tägig stattfindende Gruppe wird von den Psychotherapeuten Mario Glanznig und Barbara Bayer geleitet. Das Angebot wurde gut angenommen und hat sich hin zu einer offen geführten Gruppe entwickelt.

Die Rückmeldung der Angehörigen, nicht mehr mit ihren Gefühlen von Schuld, Scham, Hilflosigkeit oder Wut alleine zu sein und diese in der Gruppe teilen zu können, entlastet und stellt eine weitere Voraussetzung zur inhaltlichen Auseinandersetzung dar, in der individuelle Lösungen erarbeitet werden. Der Zusammenhalt und das wachsende Vertrauen in der Gruppe, wird als Stärkung und Unterstützung in der Gestalt erlebt, individuelle Potentiale und Ressourcen zu aktivieren, wieder zu entdecken und umzusetzen.

Der Umstand der „Co-Abhängigkeit“ hat gezeigt, dass Angehörige zusätzlich an der Suchterkrankung der Betroffenen miterkranken können, da sie sich deren Leid so stark zu Herzen nehmen und in ihrer Hilfsbereitschaft zur Hilflosigkeit bis zu hilflosen Helfern werden und daraus verschiedene Symptome wie Ängste, Depressionen bzw. psychosomatische Erkrankungen resultieren können.

## Frauengruppe

2022 startete die sogenannte Frauengruppe im Clean Bregenz als Pilotprojekt im Sinne einer frauenspezifischen Suchthilfe um die speziellen Bedürfnisse von Frauen im Zusammenhang mit Sucht und Trauma zu berücksichtigen. Die Gruppe, die 14-tägig stattfindet und von der Psychotherapeutin und Klinischen Psychologin Barbara Bayer geleitet wird, hat sich etabliert und wird weiterhin stattfinden.

In der Gesellschaft werden konsumierende Frauen stigmatisiert, was zu einer verstärkten sozialen Ausgrenzung und Isolation führt. Dies bedeutet, dass Frauen aus Angst, verurteilt zu werden oder soziale Unterstützungen zu verlieren, den Konsum bzw. ihr Suchtverhalten verbergen. Ein Kreislauf wird in Gang gesetzt, der die Isolation verstärkt. Frauen nutzen Substanzen oftmals um belastende Gefühle zu verdrängen, mit psychischen und emotionalen Belastungen zurecht zu kommen, sowie Erschöpfungszustände und mangelnde Konfliktfähigkeit zu verdrängen. Die psychischen und emotionalen Belastungen ergeben sich zumeist durch Traumata, psychischen Erkrankungen und / oder ungelösten familiären bzw. sozialen Problemen.

Der psychotherapeutische Fokus in der Begleitung der Frauen liegt zentral in der Stabilisierungs- und Selbstregulierungsarbeit, sowie in der Aktivierung der individuellen Ressourcen. Halte- und Orientierungsübungen, das Erspüren und Benennen von Werten und Verfolgen von sinnstiftenden Zielen sind Teil eines Prozesses, indem sich die Teilnehmerinnen gesehen und verstanden erleben können. Die daraus entstehende Kraft und Motivation wird für die Stabilisierung des Selbstwertes, zur Selbstfürsorge und letztlich zur Bewältigung der Suchtdynamik wirksam.



# Bericht der Pflege

**Das Jahr 2024 war für das Pflegeteam des Krankenhauses Maria Ebene ein Jahr des Wandels, der Herausforderungen und vor allem der positiven Weiterentwicklung. In Zeiten, in denen der Pflegeberuf vor zahlreichen Herausforderungen steht, hat unser Team bewiesen, dass Zusammenhalt, Engagement und kontinuierliche Weiterbildung die Eckpfeiler unseres Handelns sind.**

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2024 acht neue Mitarbeitende in unserem Team willkommen heißen durften. Diese frischen Kräfte bringen nicht nur neues Wissen und neue Perspektiven mit sich, sondern bereichern auch unser Team mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und ihrem Engagement. Die Integration dieser neuen Kolleginnen und Kollegen ist uns ein wichtiges Anliegen, und wir setzen alles daran, dass sie sich schnell bei uns einleben und erfolgreich arbeiten können.

Leider haben im Jahr 2024 neun Mitarbeitende unser Team verlassen. Einige von ihnen haben sich entschieden, neue Wege zu gehen, während andere sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Wir danken diesen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvollen Beiträge, die sie in ihrer Zeit im Krankenhaus Maria Ebene geleistet haben. Ihr Wissen und ihre Erfahrung werden uns fehlen, doch wir sind stolz darauf, dass sie neue Horizonte erkunden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Teamentwicklung war die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Im Jahr 2024 haben drei Teammitglieder die Möglichkeit einer Bildungsteilzeit oder Bildungskarenz genutzt, um ihre Kenntnisse zu erweitern und sich spezialisierten Themen zu widmen. Diese Qualifizierungsmaßnahmen sind nicht nur ein Gewinn für die Betroffenen selbst, sondern kommen auch dem gesamten Team und letztlich unseren Patient:innen zugute. Wir freuen uns auf die Rückkehr dieser Kolleg:innen und darauf, ihre neuen Erkenntnisse und Fähigkeiten ins Team einzubringen.

Insgesamt hat das Jahr 2024 somit viele Höhen und Tiefen mit sich gebracht, doch unser Team hat sich stets den Herausforderungen gestellt. Wir sind überzeugt, dass der Austausch von Wissen und Erfahrungen, gepaart mit einem starken Teamgeist, die Grundlage dafür ist, auch in Zukunft exzellente Pflege und Betreuung für unsere Patient:innen sicherzustellen.

Gemeinsam blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind bereit, die nächsten Herausforderungen anzugehen. Unser Ziel bleibt es, durch kontinuierliche Weiterbildung und eine offene Teamkultur eine qualitativ hochwertige Pflege zu gewährleisten und gleichzeitig den individuellen Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden Rechnung zu tragen. So wird das Pflegeteam des Krankenhauses Maria Ebene auch weiterhin ein Ort sein, an dem sowohl Patient:innen als auch die Mitarbeitenden herzlich willkommen sind.



# SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention



## Das Jahr 2024 in Zahlen

Im Jahr 2024 haben insgesamt **7.722** Personen in Vorarlberg ein Angebot bzw. eine Maßnahme der SUPRO in Anspruch genommen.

Dabei wurde wiederum bewusst ein Schwerpunkt auf die Fortbildung von Multiplikator:innen gelegt. So wurden 2024 insgesamt **2.662** Multiplikator:innen aus unterschiedlichen Bezugssystemen von Kindern und Jugendlichen (z.B. Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrlingsverantwortliche usw.) mit umfangreichen Maßnahmen befähigt, in ihrem Setting präventiv wirksam zu werden.

Insbesondere im Rahmen von Workshops konnten **2.588** Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich mit den eigenen Konsummustern und Gewohnheiten auseinanderzusetzen und damit langfristig einen mündigen und verantwortungsbewussten Umgang mit psychoaktiven Substanzen und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln.

Zudem wurden **2.472** Erwachsene – vorwiegend Eltern – über Schutz- bzw. Risikofaktoren, günstige Rahmenbedingungen und entwicklungsbegleitende Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und Suchtprävention informiert und dadurch in ihrer Kompetenz gestärkt.

## Die Mitarbeiter:innen der SUPRO haben insgesamt...

272<sup>h</sup>

an Vorträgen gehalten

3.455<sup>h</sup>

an Workshops und Fortbildungen durchgeführt

386<sup>h</sup>

für Beratungen und Kriseninterventionen zur Verfügung gestanden

840<sup>h</sup>

für die Entwicklung von neuen Programmen, Projekten und Maßnahmen investiert.

322<sup>h</sup>

für Öffentlichkeitsarbeit angewendet

2386<sup>h</sup>

für das Informationsmanagement aufgewendet

# Gesund Aufwachsen in Vorarlberg

Das Projekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ zielt grundsätzlich darauf ab, in den Kindergärten und in den Volksschulen Vorarlbergs einen gemeinsamen - wissenschaftlich fundierten und praktisch erprobten - Standard in Bezug auf Gesundheitsförderung zu setzen. Mit diesem einheitlichen Standard erhalten alle Kinder zwischen 3 und 10 Jahren in den Kindergärten und in den Volksschulen in Vorarlberg dieselben Rahmenbedingungen in Hinblick auf die Förderung ihrer Gesundheit.

## Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich stehen 4 Fortbildungsmodule mit insgesamt 20 UE zu den Lebenskompetenzen inkl. der Schwerpunkte Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit für die Kindergartenpädagog:innen bzw. -assistent:innen zur Verfügung.

Die Nachfrage nach dem Programm „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ ist im Kindergartenbereich nach wie vor ungebrochen. So haben im Jahr 2024 wiederum 157 Pädagog:innen/Assistent:innen an den 4 Fortbildungsmodulen teilgenommen, so dass mit 31.12.2024 insgesamt 786 Pädagog:innen/Assistent:innen aus 154 unterschiedlichen Kindergärten alle 4 Module und damit die gesamte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Zur Vertiefung und praxisnahen Anwendung der Inhalte aus der Fortbildungsreihe „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ wurden zwei ergänzende Module entwickelt. Die Vertiefungsmodule leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit des Programms. Sie unterstützen pädagogische Fachkräfte dabei, die zentralen Inhalte der Fortbildungsreihe wirkungsvoll und dauerhaft in ihren Berufsalltag zu integrieren.

### Vertiefungsmodul „Bewegung“

Im Vertiefungsmodul „Bewegung“ steht die praktische Umsetzung der Bewegungsübungen aus den „Gesund Aufwachsen“-Materialien im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden arbeiten mit den Bewegungsbereichen nach Alain Dössegger und reflektieren, wie gezielte Bewegungsangebote die kindliche Entwicklung sowie zentrale Lebenskompetenzen unterstützen können. An insgesamt vier Terminen nahmen 79 Personen am Modul teil.

### Vertiefungsmodul „Spiele“

Dieses Modul widmet sich der Förderung psychischer Gesundheit und Lebenskompetenzen durch spielerische Methoden. Die vorgestellten Spiele und Übungen decken alle Lebenskompetenzbereiche ab und tragen darüber hinaus zur Stärkung von Resilienz und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern bei. Am ersten Termin nahmen 23 Personen teil, ein weiterer Termin ist für den 16. Mai 2025 geplant.

## Volksschulbereich

Aufbauend auf einer dreitägigen Fortbildung zum Lebenskompetenzprogramm „Gemeinsam stark werden“ stehen den Volksschulpädagog:innen zusätzlich jeweils halbtägige Zusatzfortbildungen zu den Themen Bewegung, Ernährung (in Zusammenarbeit mit aks – gesundheit GmbH), Gewaltprävention, Digitale Medien, Kinder in belastenden Situationen und Sexualpädagogik (in Zusammenarbeit mit love.li) als Fortbildungen zur Verfügung. Im Jahr 2024 haben wiederum 178 Pädagog\*innen an den angebotenen Fortbildungen teilgenommen, womit mit Ende 2024 insgesamt 1.162 Pädagog:innen einen oder mehrere der 6 verschiedenen Fortbildungsmodule absolviert haben.

## Fachnachmittag

Nach der erfolgreichen Durchführung des [Fachtagungsnachmittags „Volksschule unter Druck – gestärkt durch herausfordernde Zeiten“](#) am 7. Novembers 2023 im Junker Jonas Schlössle in Götzis wurde auch 2024 wiederum eine Fachtagung durchgeführt. Ziel dieses Veranstaltungsformats ist es, „Gesund Aufwachsen“-Lehrpersonen miteinander zu vernetzen und sie durch interessante fachliche Beiträge sowie interaktive Elemente auf weitere Weiterbildungsangebote wie „Gesund Aufwachsen“ in Vorarlberg aufmerksam zu machen.

Der Fachtagungsnachmittag am 09. Oktober 2024 stand unter dem Titel [„Bildung im Wandel – Gesundheit und Sinn im Fokus“](#). Insgesamt 31 Teilnehmer:innen aus verschiedenen VS des Landes bzw. 10 pädagogische Berater:innen aus versch. Beratungsregionen nahmen an der Veranstaltung in der Diözese Feldkirch teil.

[Dr. Martin Hafen](#) betonte in seinem Vortrag [„Zukunftsfähige gesunde Schule – was wirklich zählt“](#), dass Schulen über Basiskompetenzen wie Lesen und Rechnen hinaus auch frühkindliche Lernprinzipien berücksichtigen sollten, um zukunftsfähig zu bleiben. Er plädierte für ein ganzheitliches Bildungsverständnis, das die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen stärker einbezieht.

[Mag. Matthias Mittelberger](#) fokussierte in [„Schule als Sprungbrett in ein erfülltes Leben“](#) darauf, wie das Schulsystem Kinder zu einem sinnvollen Leben führen kann. Er zeigte auf, wie existenzielle Pädagogik hilft, Alltagsherausforderungen als Chancen zu begreifen und den Bildungsprozess erfüllender zu gestalten.

Die Veranstaltung bot wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit der Pädagog:innen und schuf die Gelegenheit, aktuelle bildungspolitische Themen zu diskutieren und neue Perspektiven für die Praxis zu gewinnen.

# Lebenskompetenzprogramm PLUS



Das Lebenskompetenzprogramm PLUS ist ein Präventionsprogramm für die 5. bis 8. Schulstufe, welches Kinder und Jugendliche wirkungsvoll in der Entwicklung ihrer Lebenskompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Umgang mit Problemen und Konflikten, Aufbau von Selbstbewusstsein unterstützt. PLUS trägt zudem nachweislich zu einem guten Klassenklima bei.

In einer vierjährigen Ausbildung erhalten die Lehrpersonen Hintergrundwissen zu Sucht (Alkohol, Nikotin, digitale Medien usw.) und Prävention sowie Materialien, die sie direkt und ohne große Vorbereitung im Unterricht umsetzen können. Das Lebenskompetenzprogramm PLUS wurde von der Universität Innsbruck evaluiert.

Im Herbst 2024 haben 3 plus-Lehrgänge 24/25 mit 60 Pädagog:innen aus 42 verschiedenen Vorarlberger Mittelschulen und Gymnasien gestartet. Zusätzlich sind aktuell 88 Lehrpersonen aus 40 unterschiedlichen Schulen aktiv in der PLUS Ausbildung (Lehrgänge 21/22, 22/23, 23/24 sowie eine SCHILF).

## Fachnachmittag

Im März 2024 fand im Junker Jonas Schlössle in Götzis der plus- Fachnachmittag für engagierte plus- Lehrpersonen zum Thema „Psychische Belastungen von Jugendlichen - Umgang mit selbstverletzendem und suizidalem Verhalten im schulischen Kontext“ statt.

Nach einem Fachvortrag von Andreas Prenn, dem Stellenleiter der SUPRO, wurden in drei interaktiven Workshops konkrete Präventions- und Interventionsmöglichkeiten im schulischen Kontext erarbeitet.

# klartext: unterstufe



Das Programm „klartext:unterstufe“ bietet Pädagog:innen Hilfestellungen, um Schüler:innen ab der 5. Schulstufe für verschiedene Aspekte rund um die Themen „Nikotin“, „Alkohol“, „Digitale Medien“ und „Sucht“ zu sensibilisieren. Im Gegensatz zu isolierten Vorträgen von externen Expert:innen ist „klartext“ langfristig und auf Nachhaltigkeit angelegt. Die Lehrer:innen werden dazu befähigt, Suchtprävention in den Schulalltag einfließen zu lassen und auch Eltern werden als wichtige Bezugspersonen Jugendlicher mit einbezogen. Im Jahr 2024 wurden vier Lehrer:innenfortbildungen zum Suchtpräventionsprogramm „klartext:unterstufe“ durchgeführt. In diesen 4 Fortbildungen konnten insgesamt 63 Lehrpersonen qualifiziert werden.

Damit setzen mit Ende 2024 insgesamt 775 Pädagog:innen aus 111 Schulen das universalpräventive Programm zu den Themen Sucht, Alkohol, Nikotin, illegale Substanzen (insbesondere Cannabis) und digitale Medien im Schulalltag mit ihren Schüler:innen um.

Zusätzlich wurden 31 klartext-Workshops mit insgesamt 602 Schüler:innen durchgeführt und bei 15 Elternvorträgen insgesamt 704 Eltern erreicht.

## Motivierende Gesprächsführung

Motivierende Gesprächsführung ist ein Beratungsstil, der darauf abzielt, bei wenig motivierten und veränderungsbereiten Personen die Bereitschaft zur Veränderung eventuell problematischer Verhaltensweisen zu erhöhen. Motivierende Gesprächsführung hat sich mittlerweile in zahlreichen klinischen wie sozialen Settings – so z.B. auch bei Essstörungen, Diabetes, Herzkrankungen, Suchtproblematik usw. - bewährt und ist durch mehrere wissenschaftliche Evaluationen abgesichert.

Im Jahr 2024 wurden zwei 2-tägige Fortbildungen für insgesamt 30 Mitarbeiter:innen im ambulanten und stationären Suchttherapiebereich sowie eine 2-tägige Fortbildung für 17 Mitarbeiter:innen in der offenen Jugendarbeit bzw. Jugendbeschäftigungsprojekten durchgeführt.

## klartext: oberstufe

Das Programm „klartext:oberstufe“ bietet Pädagog:innen Hilfestellungen, um Schüler:innen ab der 9. Schulstufe für verschiedene Aspekte rund um die Themen „Stress und psychische Belastungen“, „Suchtmittelkonsum und süchtige Verhaltensweisen“, „Selbstverletzendes und suizidales Verhalten“ wie auch „gesundheitsgefährdendes Sexualverhalten“ zu sensibilisieren, zu informieren und notwendige Reflexionsprozesse in Gang zu setzen.

Lehrkräfte erhalten im Rahmen einer ganztägigen Fortbildungsveranstaltung Hintergrundwissen und Unterrichtsmaterialien, um diese Themen mit ihren Schüler:innen mithilfe der bereitgestellten Materialien und Unterrichtseinheiten in den Schulalltag einfließen zu lassen.

Im Jahr 2024 konnten 3 Fortbildungen für insgesamt 44 Lehrpersonen durchgeführt werden. In 36 Workshops wurden 808 Schüler:innen erreicht. Bei 5 Elternvorträgen konnten insgesamt 279 Eltern erreicht werden.

Das Suchtpräventionsprogramm „klartext“ wird auch im betrieblichen Kontext umgesetzt und umfasst dort neben Fortbildung für Lehrlingsverantwortliche und Mitarbeiter:innen von überbetrieblichen Ausbildungszentren auch Workshops für Lehrlinge und Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungszentren.

## klartext: lehrlinge

Im Jahr 2024 wurde das Coaching-Programm ready4life nach einjähriger Probephase bei Workshops den Jugendlichen vorgestellt und die App installiert. ready4life ist ein Coaching-Programm für Jugendliche und junge Erwachsene zur Förderung von Stress- und Sozialkompetenzen, zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber riskantem Substanzkonsum (Alkohol, Tabak, Cannabis) und zur Vorbeugung problematischer Internet- und Smartphone-Nutzung.

Innerhalb der App erhalten Jugendliche Informationen zu den diversen Themenbereichen und werden von einem virtuellen Coach in Form eines Avatars dazu angehalten, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren.

Im betrieblichen Setting wurden 2024 vier Fortbildungen für 62 Lehrlingsausbildner:innen und -verantwortliche bzw. Mitarbeiter:innen in Einrichtungen für Langzeitarbeitslose bzw. Menschen mit besonderen Bedürfnissen durchgeführt. In 5 Workshops in Berufsschulen wurden 96 Berufsschüler:innen, in 18 Workshops in Betrieben wurden 215 Lehrlinge erreicht. Zusätzlich wurden 14 Workshops für insgesamt 185 Jugendlichen in überbetrieblichen Ausbildungszentren durchgeführt.

## Fortbildungen zur Suizidprävention

Im Kalenderjahr 2024 wurden 6 Gatekeepertrainings mit insgesamt 87 Teilnehmer:innen durchgeführt. Zielgruppe waren vorwiegend Pädagog:innen aus der Sekundarstufe 1 und 2, Schulpsycholog:innen, Schulärzt:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Mitarbeiter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie in einer eigenen Fortbildung Mitarbeiter\*innen des Kriseninterventionsteam Vorarlberg.

Zusätzlich wurde für 32 bereits ausgebildete PLUS-Lehrer:innen ein Fachnachmittag zum Thema „Selbstverletzendes und suizidales Verhalten im schulischen Kontext“ durchgeführt.



STIFTUNG MARIA EBENE

## KRANKENHAUS

Maria Ebene 17  
6820 Frastanz  
Tel. 05522 727 46  
Fax 05522 727 46-1920  
[krankenhaus@mariaebene.at](mailto:krankenhaus@mariaebene.at)  
[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE

## CARINA

Therapiestation Carina  
Pater-Grimm-Weg 12  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 771 51  
Fax 05522 771 51-3020  
[carina@mariaebene.at](mailto:carina@mariaebene.at)  
[carina.mariaebene.at](http://carina.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE

## CLEAN

Beratungsstelle CLEAN Bregenz  
Montfortstraße 3  
6900 Bregenz  
Tel. 05574 454 00  
Fax 05574 454 00-4204  
[clean.bregenz@mariaebene.at](mailto:clean.bregenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Abgabestelle Bregenz  
Merbodgasse 10  
6900 Bregenz  
Tel. 05574 441 88  
Fax 05574 441 88-4400  
[abgabestelle.bregenz@mariaebene.at](mailto:abgabestelle.bregenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Beratungsstelle CLEAN Feldkirch  
Schießstätte 12/8  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 380 72  
Fax 05522 380 72-4304  
[clean.feldkirch@mariaebene.at](mailto:clean.feldkirch@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Beratungsstelle CLEAN Bludenz  
Kasernplatz 5  
6700 Bludenz  
Tel. 05552 65040  
Fax 05552 65040-4104  
[clean.bludenz@mariaebene.at](mailto:clean.bludenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE

## SUPRO

Gesundheitsförderung und Prävention  
Am Garnmarkt 1  
6840 Götzis  
Tel. 05523 549 41  
Fax 05523 549 41-5015  
[info@supro.at](mailto:info@supro.at)  
[www.supro.at](http://www.supro.at)



STIFTUNG MARIA EBENE

## FRIENDS OF ME

Werden Sie Mitglied im Verein Friends of ME  
Der Jahresbetrag beträgt € 15,-

Anmeldungen und weitere Informationen unter:  
Tel. 05522 727 46-1400  
[info@friendsofme.at](mailto:info@friendsofme.at)  
[friends.mariaebene.at](http://friends.mariaebene.at)

Obfrau: Susanne Ebner